

Klima + Fitness + Einkaufserlebnis = Einkaufen mit dem Fahrrad!

„Zweimal Fünf“ - diese Formel umschreibt in gewisser Weise den Kraftaufwand, den man zum Einkaufen mit dem Fahrrad benötigt, denn: Zwei Drittel aller Einkaufswege in Niederösterreich sind kürzer als 5 km, und ein großer Anteil der Lebensmitteleinkäufe wiegt weniger als 5 kg. Beste Voraussetzungen also, um das Fahrrad nicht nur zur körperlichen Fitness oder zum Vergnügen in der Freizeit einzusetzen, sondern es auch in den Alltag zu integrieren und tägliche Wege damit zu absolvieren. So wie das Fahrrad für das Sporterlebnis steht, kann es auch das Einkaufserlebnis im Ortszentrum intensivieren und gleichzeitig ein Statement für den Klimaschutz setzen.

Fortsetzung Seite 2



Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau von Niederösterreich

VERNETZTE STRATEGIEN: ALLTAGSRADFAHREN UND ZENTRUMSBELEBUNG.

Die „Niederösterreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Einkaufs in Stadt- und Ortskernen“, kurz NAFES, unterstützt unsere Gemeinden bei der Zentrumsbelebung mit wichtigen Maßnahmen zum Erhalt unserer Nahversorger, beim Marketing und bei der Verknüpfung des Handels mit Gastronomie und Kultur.

Dabei rücken alternative Mobilitätsformen, der Umweltschutz und der Erlebnis- und Spaßfaktor immer mehr in den Fokus. Warum also nicht auch die Freude an der Bewegung mit dem Alltag verbinden? In dieser Ausgabe von „NAFES aktuell“ dreht sich alles um das Alltagsradfahren als Mittel zur Zentrumsbelebung sowie die Frage, wie wir das Einkaufen mit dem Rad attraktiver machen können. Ich wünsche Ihnen daher gute Anregungen und eine spannende Lektüre.



Wolfgang Ecker
Präsident der Wirtschaftskammer NÖ

AKTUELLEN TREND NUTZEN: RADLERINNEN ALS KUNDINNEN GEWINNEN.

Die Pandemie hat ein neues Bewusstsein für regionale Produktion und Wertschöpfung gebracht. Dieses Bewusstsein müssen wir weiter pflegen und vertiefen.

Parallel zur Regionalität ist auch das Radfahren wieder verstärkt in den Vordergrund gerückt. Das betrifft den Wunsch nach körperlicher Betätigung an der frischen Luft ebenso wie den Einsatz des Fahrrads für den Weg zur Arbeit oder andere tägliche Erledigungen. Diesen Trend müssen wir für unsere Orts- und Stadtzentren nutzen. RadfahrerInnen müssen sich in unseren Ortszentren willkommen fühlen. Das verlangt Platz und Sicherheit für RadfahrerInnen ebenso wie eine unterstützende Infrastruktur, etwa ebene Wege oder Abstell- und Verwahrungsmöglichkeiten. Mit radfreundlichen Angeboten gelingt es, (neue) KundInnen ins Zentrum zu locken und gleichzeitig Lebensqualität weiter zu sichern.

Einkaufen mit dem Fahrrad: großes Potential in Niederösterreich!



© shutterstock

experten-
tipp

● Zwei Drittel aller Einkaufswege in Niederösterreich sind kürzer als 5 Kilometer, eine Distanz die problemlos mit dem Fahrrad zurückgelegt werden kann.

● Dazu kommt, dass ein großer Anteil der Lebensmitteleinkäufe weniger als 5 Kilogramm wiegt. Einkäufe in dieser Größenordnung können daher mit jedem herkömmlichen Fahrrad in praktischen Packtaschen oder Körben auf Gepäckträger oder mit Lenkerhalterung transportiert werden.

● Derzeit werden jedoch nur 9% der Einkaufswege radelnd erledigt, obwohl e-Bikes den Kraftaufwand erleichtern und Radanhänger oder e-Transporträder sogar einen Großeinkauf für die ganze Familie ermöglichen.

➔ Es gibt also noch deutliches Steigerungspotential in Niederösterreich für das umweltfreundliche Einkaufen mit dem Fahrrad. Hier sind die Gemeinden gefragt, in Kooperation mit (Wirtschafts)Vereinen oder Werbegemeinschaften sowie Unternehmen Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Einkauf mit dem Fahrrad attraktiv machen.

MOTIVATION GEFRAGT: ANREIZ, SERVICE, INFRASTRUKTUR!

Um das Einkaufen mit dem Fahrrad so einfach und attraktiv wie möglich zu machen, braucht es einen Mix aus Maßnahmen aus den Bereichen der Anreizsysteme, Services und Infrastruktur, die idealerweise von Gemeinden, Vereinen und Unternehmen gemeinsam gesetzt werden.

● **STICHWORT BELOHNUNG:** Eine sehr einfach umsetzbare Möglichkeit, das Einkaufen mit dem Fahrrad zu fördern, sind Sammelpass-Aktionen. Mit einem solchen **Sammelpass** erhalten KundInnen im Zuge des Einkaufs mit dem Rad bei allen teilnehmenden Geschäften im Ort einen Stempel im Sammelpass. Und als besonderen Anreiz zur Teilnahme bzw. als Belohnung werden viele tolle Preise für eine Jahres- oder Monatsverlosung gestiftet. Besonders erfolgreich sind solche Sammelpässe schon seit vielen Jahren etwa in Wieselburg, Enzersdorf an der Fischa, Melk, Neunkirchen oder Ober-Grafendorf in Umlauf.

● **STICHWORT TRANSPORTSERVICE:** Transportservices können auf verschiedene Weise angeboten werden. So stellen einerseits

vielerorts Geschäfte **Leih-Transporträder** für den Heimtransport von Einkäufen bereit. Andererseits bieten immer mehr EinzelhändlerInnen auch **Zustellangebote** für KundInnen an, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind, was vor allem bei größeren Einkäufen sehr hilfreich ist. Die gekauften Waren werden dann unkompliziert zu einem gewünschten Zeitpunkt nach Hause geliefert. Im Idealfall werden auch die Zustellservices umweltfreundlich mit e-Transporträdern oder anderen e-Fahrzeugen durchgeführt.

● **STICHWORT „PARKPLATZ“:** Ein weiterer wesentlicher Aspekt sind **ausreichend viele**, aber auch **sichere und barrierefrei erreichbare Radabstellmöglichkeiten** in unmittelbarer Nähe zum Eingang der Handelsgeschäfte. Bei Geschäften mit Waren für den täglichen Bedarf wird mindestens ein Radabstellplatz pro 25m² Verkaufsfläche empfohlen. Außerdem sollte für MitarbeiterInnen je ein Abstellplatz pro drei Arbeitsplätzen zur Verfügung gestellt werden.

● **STICHWORT SICHERHEIT:** Damit Fahrräder **diebstahlsicher und komfortabel** abgestellt werden können, sollte auf eine hohe Qualität der Anlagen und ausreichende Abstände der Bügel (mindestens 1 m) geachtet werden. Empfehlenswert sind **Anlehnbügel oder Einstellbügel**, die ein **standsicheres Abstellen und Versperren des Rahmens ermöglichen**. Reine Vorderradhalter oder Spiralbügel werden zurecht als „Felgenkiller“ bezeichnet und sind nicht für das sichere Radparken geeignet. Außerdem sollten etwa 10% der Radabstellplätze für Transporträder geeignet und dafür etwas länger (2,5 m) und breiter (Bügelabstand 2,0 m) ausgeführt sein.

Die höchste Diebstahlsicherheit weisen **Indoor-Radgaragen mit Zugangskontrolle** oder eigene **Radboxen** auf.

In Anbetracht der deutlich gestiegenen Nutzung teurerer e-Bikes sind solche aufwendigen Lösungen zunehmend gefragt. Als Best Practice-Beispiel ist hier die Umwandlung eines leerstehenden Geschäfts in der St. Pöltner Innenstadt in eine Radgarage hervorzuheben. Fahrräder können dort während des Einkaufs kostenlos abgestellt und sogar vor Ort serviert werden. Außerdem sind **Schließfächer für Einkäufe**, ein **e-Scooterverleih** und ein Paketshop in der Radgarage vorhanden - ein besonders gelungenes Beispiel für die sinnvolle Nutzung von Leerständen in Einkaufsstraßen, das hoffentlich NachahmerInnen finden wird.



kontakt & information:



RADLAND GMBH -
AGENTUR FÜR AKTIVE MOBILITÄT

DI Bernd Hildebrandt (Projektleiter)

T: +43 664 827 1070 · E: bernd.hildebrandt@radland.at · W: www.radland.at

Wo Einkaufen mit dem Fahrrad bereits ein Thema ist:

WADLPASS

NEULENGBACH

© Aktive Wirtschaft Neulengbach

Um die Bevölkerung zu animieren, Einkäufe verstärkt mit dem Rad zu erledigen, hat die Stadt Neulengbach vor einigen Jahren den „Wadlpass“ aufgelegt. Bei diesem Kundenbindungstool handelt es sich um eine Sammelkarte, die bei den örtlichen Betrieben an deren KundInnen ausgegeben wird. Jeder Einkauf wird mit einem Aufkleber belohnt, und am Ende der Saison werden unter allen TeilnehmerInnen mit vollständigen Wadlpässen attraktive Preise verlost. Die Bewerbung erfolgt zusätzlich über lokale Zeitungen sowie über unterschiedliche Social Media-Kanäle (www.aktivewirtschaft.at/wadlpass).

RADABSTELLFLÄCHEN

MÖDLING

Einkaufen mit dem Fahrrad in Mödling: Anna Zingler und Michael Danzinger (beide Citymanagement Mödling) mit Wirtschaftstadtrat Gert Zaunbauer
© Stephanie Seda



In hochwertige Radständer vom Modell „Wiener Bügel“ hat die Stadtgemeinde Mödling mit Unterstützung der NAFES investiert. Diese Modelle, rund um die Mödinger Fußgängerzone errichtet, garantieren - bei Verwendung eines hochwertigen Fahrradschlusses - ein sicheres Verwahren des Drahtesels während des Einkaufs. Bei der Positionierung der Radständer wurde auch darauf geachtet, dass die Abstellflächen keine Auslagen verstellen oder PassantInnen behindern.

FAHRRADGARAGE

ST. PÖLTEN

Radfahren liegt im Trend - auch in der Landeshauptstadt. Immer mehr St. PöltnerInnen nutzen das umweltfreundliche Fortbewegungsmittel, wohl nicht zuletzt deshalb, weil die Stadt zahlreiche radfahrfreundliche Initiativen setzt. Da beispielsweise die Möglichkeit besteht, durch die Fußgängerzone zu radeln, sind allerdings die Radabstellplätze in der Innenstadt oft „vollgeparkt“. Die Stadtgemeinde hat deshalb ein besonderes Angebot für RadfahrerInnen ermöglicht: die Radgarage in der Innenstadt. Hier können Räder wettergeschützt und bewacht abgestellt werden, von Montag bis Samstag, von 7 bis 19 Uhr - und das gratis! Dieses „Park-Angebot“ freut vor allem E-Bike-NutzerInnen und BesitzerInnen teurerer Modelle. Ebenso erfreulich sind zusätzliche Angebote wie Schließfächer und ein Fahrradservice in Kooperation mit einem entsprechenden Fachunternehmen.



© Josef Vorlauffer

Der Amstettner Florist Oliver Habersohn bei der Warenauslieferung
© Sylvie Rietmann



E-TRANSPORTRÄDER

AMSTETTEN

E-Transporträder erweisen sich zunehmend als vielfältig einsetzbar - so sind Transporte im gewerblichen Bereich ebenso möglich wie Familienausflüge in der Freizeit. Der Idee des Pilotprojekts „Klimaentlaster“ (www.klimaentlaster.at) folgend, hat daher auch die Stadtgemeinde Amstetten mehrere e-Transporträder in Dienst genommen, um angesichts der oft angespannten Parkplatzsituation im innerstädtischen Bereich die Nutzung des Fahrrads in der Stadt zu forcieren und entsprechend Unterstützung zu bieten. Unabhängig vom Pilotprojekt gibt es für alle Gemeinden, Wirtschaftsvereine oder UnternehmerInnen die Möglichkeit, ein Transportrad zu erwerben und es auf der kostenlosen Plattform (<https://www.das-lastenrad.at>) zum „Sharen“ (Teilen) für andere zur Verfügung zu stellen. Ein E-Transportrad bietet zudem auch gute Werbemöglichkeiten. Seitens des Bundes ist über die E-Mobilitätsförderung eine Unterstützung mit bis zu 1.000 Euro möglich.

UNSER G'SCHÄFT IN EBENTHAL



Feierliche Eröffnung mit Bundesministerin Elisabeth Köstinger, Landtagspräsident Karl Wilfing, Gemeindebund-Präsident Alfred Riedl, Geschäftsführer Julius Kiennast, WKÖ-Handelsobmann Rainer Trefelik und Bürgermeister Christoph Veit.
© Christian Husar

DIE BEWOHNER*INNEN DER WEINVIERTLER GEMEINDE EBENTHAL HEGTEN SCHON LANGE DEN WUNSCH NACH EINEM NAH-VERSORGER. SCHLIESSLICH ADAPTIERT DIE GEMEINDE EIN LEERSTEHENDES GE-BÄUDE UND FÜHRT NUN SEIT MÄRZ „UNSER G'SCHÄFT IN EBENTHAL“.

Neben einem vielfältigen Lebensmittel-sortiment bietet „Unser G'schäft“ ofen-frisches Gebäck bis Ladenschluss, eine einladende Kaffee-Ecke, Tabakwaren und Zeitschriften, eine Lotto/Toto-Aannahme-stelle, ein umfangreiches Feinkost- sowie Obst- und Gemüse-Sortiment, aber auch regionale und lokale Produkte. Am Stand-ort sind vier MitarbeiterInnen beschäftigt, die sich eifrig um die Wünsche und Anliegen der EbenthalerInnen bemühen. Neben der NAFES-Förderung wird der Nah-versorger als erster Standort in unserem Bundesland durch die Initiative „Land-Partner“ - einer Kooperation der Post AG, der Österreichischen Lotterien, der Mono-polverwaltung GmbH, der Bundessparte Handel und allen Großhandelshäusern - unterstützt.

EINKAUFSGUTSCHEINE MIT INNOVATIVER APP FÜR

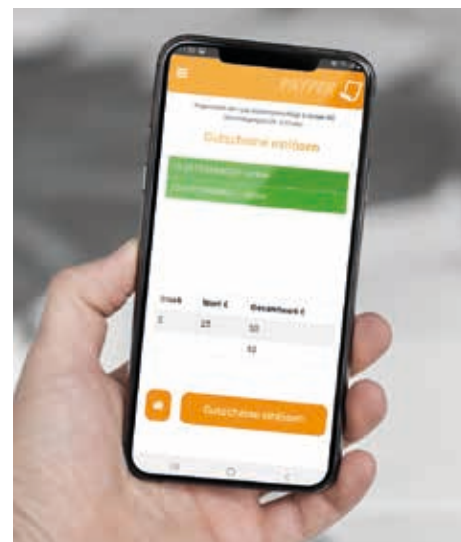
WAIDHOFEN/YBBS

DIE EINKAUFSGUTSCHEINE DER STADT WAIDHOFEN/YBBS SIND EINE BELIEBTE GESCHENKIDEE UND IN ÜBER 60 HEIMI-SCHEN BETRIEBEN EINLÖSBAR. FÜR EINE EINFACHERE HANDHABUNG WURDE EINE HANDY-APP ENTWICKELT.



Bürgermeister Mag. Werner Krammer, Stadtmarketing-Obfrau Margit L. Watzinger, Michael Welser von der Werbeagentur i-gap
© Stadtgemeinde Waidhofen

Die KundInnen bezahlen mit Papiergut-scheinen im Wert von 10 oder 25 Euro. Der volle Gutscheinwert bleibt immer erhalten und ist auf den ersten Blick erkennbar. Für die Einlösestellen wurde nun das Hand-ling mittels einer Handy-App digitalisiert. Damit können die Gutscheine bei Kassa-schluss einfach abrechnet werden, indem die eingelösten Gutscheine eingescannt werden und der Gegenwert automatisch überwiesen wird. Die innovative Lösung wurde von der Waidhofner Agentur i-gap entwickelt, und auch produziert wird lo-kal, sodass die Wertschöpfungskette di-rekt vor Ort erhalten bleibt. Über die rege KundInnen-Nachfrage der letzten Monate freut sich auch Stadtmarketing-Obfrau Margit Watzinger: „Die Verkaufszahlen steigen - das stärkt die regionalen Kreis-läufe und bindet Kaufkraft an die Stadt!“



Impressum:



Für den Inhalt verantwortlich:

Amt der NÖ-Landesregierung
Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten
Wirtschaftskammer Niederösterreich - Sparte Handel

Gestaltung: SMARTE WERBER Werbeagentur Roman Storm e.U.
www.smartewerber.at
Druck: Queiser GmbH, Amstetten

Kontakt:

NIEDERÖSTERREICHISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DES EINKAUFES IN STADT- UND ORTSZENTREN

DI Alexandra Schlichting
Amt der NÖ-Landesregierung
Abteilung Raumordnung und Gesamt-
verkehrsangelegenheiten
Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten
T +43(0)2742/9005-14902

alexandra.schlichting@noel.gv.at

Mag. Wolfgang Fuchs
Wirtschaftskammer NÖ -
Sparte Handel
Wirtschaftskammer-Platz 1
3100 St. Pölten

T +43(0)2742/851-18310
F +43(0)2742/851-19319

nafes@wknoe.at